

Text A

Ein Konzert als Dankeschön

Am 11. Oktober 2015 hat München den vielen Flüchtlingshelfern Danke gesagt – mit einem Gratis-Konzert auf dem Königsplatz. Die Band Sportfreunde Stiller organisierte dieses Event zusammen mit Oberbürgermeister¹ Dieter Reiter, der auf der Bühne auch selbst zur Gitarre griff. Viele Bands machten mit und traten an diesem Abend ohne Gage² auf.

Oberbürgermeister Dieter Reiter sagte zu diesem „einmaligen“³ Ereignis: „Ich finde es begeisternd, dass ihr alle hier seid.“ An die Flüchtlinge gerichtet sagte er auf Englisch, dass er sehr glücklich sei, sie in Sicherheit und Freiheit zu sehen. Sie sollen sich in München willkommen fühlen.

Reiter sei glücklich darüber, dass das hilfsbereite München „ein sensationelles Bild“ nach draußen sendet – ein „Bild, wie auch mit Flüchtlingen umgegangen werden kann“. Er sagte: „Wir können gemeinsam⁴ respektieren. Wir können gemeinsam feiern. Und wir werden es in München schaffen, auch zu integrieren.[...] Ich bin überzeugt: Wir schaffen das.“

[...] Der letzte Auftritt des Abends gehörte Herbert Grönemeyer, der nach dem ersten Song sagte: „Die Menschen kommen zu uns, weil sie sich sicher fühlen. Die Menschen wollen unsere Nachbarn, Freunde, Mitspieler werden. Sie wollen dieses Land neu beleben, sie wollen mit anpacken.“

[...] Die Sportfreunde Stiller hatten vor dem Konzert im Gespräch mit der tz Mut gemacht. Sie sagten: „Erst mal waren wir massiv beeindruckt von der Hilfsbereitschaft und solidarischen Empathie vor einigen Wochen, als viele Münchner Bürger an den Bahnhöfen und weiteren Empfangsorten⁵ für geflüchtete Menschen spontane Hilfe leisteten⁶. Diese anfängliche positive Erkenntnis ebte durch negative Nachrichten aus verschiedenen Lagern sowie einigen polemischen wie saudummen Aussagen aus politischen Lagern ab⁷. Umso toller, dass wir am Sonntag die positiven humanen Handlungsweisen hochleben lassen⁸. Vielmals danke an alle Beteiligten hierfür!“

Die Münchner hatten sich im September um die vielen Flüchtlinge gekümmert, die vor allem am Hauptbahnhof ankamen und von dort auf Unterkünfte verteilt⁹ wurden. Hunderte Helfer hatten die erschöpften¹⁰ Flüchtlinge klatschend¹¹ mit Willkommens-Pappschildern begrüßt. Diese Bilder haben Menschen auf der ganzen Welt berührt.

1. der Oberbürgermeister : *le maire*
2. ohne Gage : ohne Bezahlung, gratis
3. einmalig : *unique*
4. gemeinsam : zusammen
5. der Empfangsort : *le lieu d'accueil*
6. Hilfe leisten : helfen
7. abebben : weniger werden
8. hochleben lassen (hier) : feiern
9. verteilen : *répartir*
10. erschöpft : sehr müde
11. klatschen : applaudieren

Text B

„Slacklinen“ als Entwicklungsprojekt

Philipp Groten, ein junger Deutscher, der in Wien studiert hat, wollte Kinderheime¹ in Indien mit einer außergewöhnlichen² Aktion unterstützen. Seine Idee war, den Kindern das „Slacklinen“ beizubringen³: Das ist eine Sportart, bei der man auf einem Band (line) balanciert. Das Band wird z. B. zwischen zwei Bäume gehängt. Konzentration und Koordination sind dabei wichtig. Aus Philipps Idee wurde das Entwicklungsprojekt „Social Line“.

Besonders interessant ist, dass Philipp Groten den ganzen Weg von Europa nach Indien mit dem Fahrrad zurücklegte. Er wollte nämlich ökologisch reisen, das heißt, so wenig Energie wie möglich verbrauchen. Gleichzeitig startete er die Aktion „Flaschenpost“ und sammelte⁴ so fast 1800 € für das Kinderheim in Benares (Indien), in dem er sein Projekt realisieren wollte.

Philipps Reise entlang der Seidenstraße war insgesamt 9400 Kilometer lang: Er fuhr von Wien über die Slowakei, Ungarn, Serbien, Iran, Usbekistan, Kirgistan, China und Pakistan nach Benares. Fast fünf Monate lang war er mit dem Fahrrad unterwegs. Am 28. Oktober 2011 kam er in Benares an, wo er von den Kindern mit Blumengirlanden, ‚Tika‘ (roten Punkt als Segen⁵) auf die Stirn und Süßigkeiten empfangen wurde.

Natürlich hatten die Kinder viele Fragen. Sie wollten zum Beispiel wissen, warum Philipp nicht wie andere Leute mit dem Flugzeug gekommen war. Er zeigte ihnen die vielen schönen Fotos, die er unterwegs gemacht hatte: So verstanden die Kinder, wie bereichernd eine solche Reise sein kann. Vielen Menschen war er auf diese Weise begegnet⁶, und das Tempo des Fahrradfahrens erlaubte ihm, flexibel zu sein und das Unbekannte langsam kennenzulernen.

Die vierzehnjährige Rachna unterstützte Philipp bei der Organisation des Projekts: Sie assistierte ihm und übersetzte alles für die jüngsten Kinder, die noch nicht gut genug Englisch konnten. Kleine Gruppen von sechs Kindern wurden organisiert, und jeden Tag nach der Schule wurde stundenlang auf den Dächern⁷ des Kinderheimes Slacklinen trainiert. Den Kindern machte die neue Sportart sehr viel Spaß, außerdem halfen ihnen die Übungen, das Vertrauen⁸ in sich selbst und in die anderen Kinder zu stärken.

Durch diese Reise und dieses Engagement zeigte Philipp Groten, wie schön es sein kann, wenn Menschen aus verschiedenen Kulturen aufeinander zugehen⁹ und neue Abenteuer wagen¹⁰: So kann man Grenzen durchbrechen und Vorurteile überwinden.

1. das Heim : *le foyer*
2. außergewöhnlich : *exceptionnel*
3. beibringen : *apprendre à quelqu'un*
4. sammeln : *collecter*
5. der Segen : *la bénédiction*
6. begegnen : *rencontrer*
7. das Dach (die Dächer) : *le toit*
8. das Vertrauen : *la confiance*
9. zugehen auf : *aller à la rencontre de*
10. wagen : *oser*

Testaufgaben

Text A

EIN KONZERT ALS DANKESCHÖN



LESEN

1. Der Titel des Textes lautet: „Ein Konzert als Dankeschön“.

Wer bedankt sich hier bei wem, und warum?

.....

.....

2. Richtig (R) oder falsch (F)? Belegen Sie Ihre Antworten mit den passenden Textstellen.

- a. Für das Konzert am 11. Oktober wurden alle Musiker bezahlt.

Zitat:

- b. Der Oberbürgermeister hielt eine Rede für die Flüchtlinge.

Zitat:

- c. Der Oberbürgermeister spielte auch ein Instrument.

Zitat:

- d. Nur Flüchtlinge waren eingeladen.

Zitat:

- e. Die Flüchtlinge wollen sich in der deutschen Gesellschaft integrieren.

Zitat:

- f. Für die Einwohner Münchens ist die Situation problematisch.

Zitat:

3. Ordnen Sie folgende Sätze chronologisch.

- a. Sportfreunde Stiller und die Stadt München geben ein Gratis-Konzert.

- b. Viele Flüchtlinge kommen nach München.

- c. Herbert Grönemeyer spricht über die Situation der Flüchtlinge.

- d. Die Zeitung tz interviewt die Band Sportfreunde Stiller.

- e. In München werden viele Leute aktiv, um den Flüchtlingen zu helfen.



SCHREIBEN

1. Nach dem Konzert wollen „Sportfreunde Stiller“ sich bei den Bands, die mitgemacht haben, bedanken. Sie schreiben eine E-Mail. (120 Wörter)

2. Denken Sie, dass ein Konzert fremde Menschen einander näher bringen kann? Erklären Sie. (100 Wörter)

Testaufgaben

Text B

„SLACKLINEN“ ALS ENTWICKLUNGSPROJEKT



LESEN

1. Was sind die drei Hauptaspekte in Philipp Groten's Projekt?

.....

2. Warum war Philipp mit dem Fahrrad unterwegs? Wählen Sie die drei richtigen Antworten und belegen Sie Ihre Wahl mit der passenden Textstelle.

- a. Er wollte Fotos machen.
- b. Er wollte schnell sein.
- c. Er wollte allein sein.
- d. Er wollte die Umwelt schützen.
- e. Er wollte andere Personen kennenlernen.

3. Richtig (R) oder falsch (F)? Belegen Sie Ihre Antworten mit den passenden Textstellen.

- a. Philipps Ankunft in Benares war für die Kinder ein wichtiges Ereignis.
 Zitat:
- b. In Indien organisierte Philipp alles allein.
 Zitat:
- c. Das Projekt hat den Kindern nicht so gut gefallen.
 Zitat:
- d. Philipp finanzierte alles selber.
 Zitat:

4. Welche „notion“ aus dem Programm passt Ihrer Meinung nach zu diesem Text? Warum? Antworten Sie mit 30 bis 40 Wörtern.



SCHREIBEN

1. Auf seinem Blog beschreibt Philipp Groten seine Fahrradreise. Schreiben Sie den Beitrag. (100 Wörter)
2. Was kann jemand lernen, der für längere Zeit im Ausland lebt? Illustrieren Sie Ihre Antwort mit Beispielen. (120 Wörter)

Testaufgaben



CD P. 19

HÖREN

Hören Sie die Radioreportage und beantworten Sie die Fragen.

a. Von welchen Transportmitteln ist in diesem Dokument die Rede?

.....

.....

.....

b. Wie gern reisen Deutsche?

- nicht so gern
- ziemlich gern
- sehr gern

c. Welche Rolle spielt die Tourismusbranche in der deutschen Wirtschaft: eine kleine oder große Rolle? Warum?

.....

.....

.....

d. Aus welchen Gründen macht Reisen Spaß?

.....

.....

.....

e. Wohin reisen deutsche Touristen am liebsten?

.....

.....

.....

f. Was sind die Vorteile beim Urlaub innerhalb Deutschlands?

.....

.....

.....

g. Welche Reiseziele bevorzugen Deutsche im eigenen Land?

.....

.....

.....